

<p>2. Vorstellung des Moderators</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dipl. Geograph, - Naturerlebnispädagoge - Mitbegründer von Querwaldein e.V. - Fortbildner für Erzieher/innen, Lehrer/innen, Studenten/innen - Vater von zwei Kindern (Jungs) - Leiter von langjährigen naturerlebnispädagogischen Mädchen- und Jungengruppen - Auf der ständigen Suche nach Neuen Wegen im Bereich der Verknüpfung von Naturwissenschaften, Erziehungswissenschaften und dem Thema Geschlechtergleichstellung für alle Altersgruppen 	<p>PP 2,</p>
<p>3. Vorstellungsrunde</p> <p>Spontane Auswahl eines Gegenstandes vom Tuch</p> <p>- Symbolischer Bezug zum Arbeitsfeld, Persönlichkeit oder dem Workshop</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Name 2. Arbeitsbereich und Zielgruppe 3. Warum habe ich mir diesen Workshop ausgesucht und was erhoffe ich mir von diesem? 4. Welchen Bezug hat mein ausgewählter Gegenstand zum Workshop? 	<p>PP 3</p>
<p>4. Überblick über den Workshop</p> <p>Inhalte des Workshops:</p> <p><u>1. Theoretischer Teil:</u> Formen, Wirkungen ,Ziele Natur-Erlebnispädagogischer Angebote an und für Männer im Elementarbereich</p> <p><u>2. Praktischer Teil:</u> Interaktive Kleingruppenarbeit</p> <p>3. <u>Abschließender Teil:</u> Gemeinsamer Rück- und Ausblick -, Reflektion und je nach Zeit offene Diskussion</p>	<p>PP 4</p>
<p>5. Definition Natur- und Erlebnispädagogik- Was ist das?</p> <p>Einführung mittels kurzer prägnanter Sätze/Zitate und diverser Bilder,</p> <p>Naturerlebnispädagogik:</p> <p>Ziel der Naturerlebnispädagogik ist es, einen partnerschaftlichen Umgang des Menschen mit der Natur zu fördern. Dabei muss von der noch weitgehend bestehenden Trennung von Mensch und Natur ausgegangen werden. Hier setzt die pädagogische Konzeption der Naturerlebnispädagogik an um ein Bewusstsein für die Verbundenheit des Menschen mit der Natur zu schaffen und Handlungsalternativen im Umgang mit der Natur anzubieten.</p> <p>Grundlegende pädagogische Prinzipien der Naturerlebnispädagogik:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Ganzheitliches Lernen</i> 2. <i>Lernen in der Gruppe</i> 3. <i>Vorleben statt Lehren</i> 4. <i>Freiwilligkeit und Selbstverantwortung</i> 	<p>PP 5</p>

5. *Gewaltfreiheit und Toleranz*
6. *Freude im Spiel*
7. *Ernstcharakter*

Die Naturerlebnispädagogik setzt sich zusammen aus dem Bereich der Umweltbildung (Waldpädagogik, Umwelterziehung, Flow Learning usw.) und dem der Erlebnispädagogik.

Die Erlebnispädagogik:

Definition:

„Erlebnispädagogik ist eine handlungsorientierte Methode und will durch exemplarische Lernprozesse, in denen junge Menschen vor physische, psychische und soziale Herausforderungen gestellt werden, diese in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und sie dazu befähigen, ihre Lebenswelt verantwortlich zu gestalten.“ (Heckmair und Michl)

Charakteristische Merkmale der Erlebnispädagogik sind:

1. Handlungsorientierung und Ganzheitlichkeit
2. Lernen in Situation mit Ernstcharakter
3. Gruppenorientierung
4. Erlebnischarakter
5. Freiwilligkeit
6. Pädagogisches Arrangement

PP 6

1. Theoretischer Teil:

(Im Verlauf des Workshops wird vor allem mit dem Bereich der Naturerlebnispädagogik gearbeitet)

Formen

- Vermittlung eines Überblicks „Was ist möglich in der Arbeit von Männern und Kindern im naturerlebnispädagogischen Umfeld?“

Kurze Beispiele von z.T. bereits durchgeführten Programmen von Querwaldein.

- *Thematische Ausflüge/Programme zu verschiedenen Themen in der Natur, z.B. Naturwissenschaftliche Themen Mythen, Märchen, , Sinnesthemen usw.*
- *Angebote von Kindergärten für (Groß-)Väter und deren Kinder in der Natur, z.B. Nachtwanderungen, Geschichtenerzählungen, Bau- und Werkarbeiten, Sinnes-, Kooperations- und Orientierungserlebnisse*
- *Schaffung und Begleitung von Väterinitiativen in Kindergärten mit Naturbezug*
- *Angebote von anderen Institutionen für (Groß)Väter und deren Kinder in der Natur (Familienzentren, Kirchliche Einrichtungen, Jugendhäuser usw.)*
- *Angebote von (natur)pädagogischen wirkenden Männern für Männer die entweder beruflich oder auch familiär verstärkt die Natur mit Kindern nutzen, entdecken usw. wollen (z.B. Vater-Kind Wochenenden, Multiplikatoren-Fortbildungen)*

PP 7

<p><i>1. Wie kann ich in meiner Einrichtung leicht durchführbare naturnahe und erlebnisorientierte Angebote für Väter mit ihren Kindern in die Tat umsetzen? (Vermeidung von Extremen und großen Arbeitsaufwand, weite Anfahrt, viel Material ...)</i></p> <hr/> <p><i>2. Wie kann ich als Mann mit Kindern naturnahe und erlebnisorientierte Angebote in die Tat umsetzen? Worin sehe ich dabei meine Stärken - speziell als Mann?(Möchte ich Rollenklischees bedienen oder meiden?)</i></p> <hr/> <p><i>3. . Wie kann ich gemeinsame Bedürfnisse von Kindern und Männern erkennen? Was macht mir Freude und was den Kindern und wie schaffe ich es in meiner pädagogischen Praxis hier einen guten Mittelweg zu finden? Wo liegen meine Stärken in der Natur und wie kann ich diese authentisch an die Kinder altersgerecht weitergeben?</i></p> <hr/> <p><i>4. Welche „Neuen Wege“ kann ich für mich privat oder in der Arbeit gehen, um meine „starre Erwachsenenwelt“ gemeinsam mit Kindern zu verlassen? Verspüre ich nicht auch in mir den Drang nach, Spiel, Spontaneität und Abenteuer?</i></p>	
<p>3. Gemeinsamer Rück- und Ausblick - Diskussionszeit</p>	<p>PP 11</p>
<p>Fazit</p>	

Zusammenfassung

Workshop 12 – Raum 212 - 213

25.03.2011 von 16.30 – 18.00 Uhr und 26.03.2011 von 10.30 – 12.00 Uhr

Freitag

Teilnehmende: ca. 10 Teilnehmer

Arbeitsbereiche: Erzieher (Kitas, Horten sowie Waldkindergärten) Leiter von KiTas und Horten, 80% der TN hatten Vorerfahrungen im Bereich Natur- und Erlebnispädagogik

Ablauf: Während des gesamten Workshops wurde unter den TN lebhaft diskutiert. Dabei stand zu Beginn des Austausches die Naturerlebnispädagogik im Vordergrund. Es ging um ganz allgemeine Themen wie:

-Was bringt die Naturerlebnispädagogik für die Kinder meiner Gruppe?

-Wie kann ich einfach und effektiv Waldtage/-projekte ins Leben umsetzen in meiner Einrichtung

-Wie kann ich auch Eltern mit Migrationshintergründen für das Thema Naturerlebnispädagogik gewinnen?

Vor der interaktiven Gruppenarbeit kamen noch weitere Themenspezifische Fragen auf:

1. **Warum kam der Moderator auf die Idee für Väter und deren Kindern naturerlebnispädagogische Veranstaltungen anzubieten?** Dies hat vor allem damit zu tun, dass innerhalb meiner täglichen Arbeit als Naturerlebnispädagoge der Frauenanteil (als Mütter, Kolleginnen oder Erzieherinnen von Kitas) extrem hoch ist. Mir fehlten die Männer als Erzieher und Begleiter gerade im frühpädagogischen Bereich. Somit initiierte ich vor ca. 6 Jahren extra Veranstaltung an denen nur Männer und deren Kinder teilnehmen.
2. **Wie schaffe ich es Männer in meiner Einrichtung verstärkt mit einzubeziehen?** Die Gruppe war sich darüber einig, dass die Einbindung von Männern in Kitas, Horten usw. vor allem durch folgenden Leitsatz geprägt werden sollte: „Holt die Männer dort ab wo sie stehen!“ Somit sollten Angebote für Männer in den jeweiligen Einrichtungen gerade zu Beginn eine Brücke bilden zwischen den Wünschen/Zielen der Einrichtung und denen der Männer (Arbeit und Hobby). Für die Natur bedeutete dies, dass z.B. folgende Themen mit aufgegriffen werden sollten: Nachtwanderung, Thema Orientierung, Bauen und Werken mit Werkzeug und Naturmaterialien, Feuer machen.

Während der interaktiven Gruppenarbeit haben sich zwei Gruppen gebildet die untereinander kommunizierten. Zur Diskussion wurden zwei der vier angebotenen Fragen ausgewählt:

1. *1. Wie kann ich in meiner Einrichtung leicht durchführbare naturnahe und erlebnisorientierte Angebote für Väter mit ihren Kindern in die Tat umsetzen? (Vermeidung von Extremen und großen Arbeitsaufwand, weite Anfahrt, viel Material ...)*
2. *4. Welche „Neuen Wege“ kann ich für mich privat oder in der Arbeit gehen, um meine „starre Erwachsenenwelt“ gemeinsam mit Kindern zu verlassen? Verspüre ich nicht auch in mir den Drang nach, Spiel, Spontaneität und Abenteuer?*

Klare Ergebnisse der Gruppenarbeit konnten aufgrund der knappen Zeit nicht mehr in der Gruppe erörtert werden! Beide Gruppen haben eine kurze Skizzierung erarbeitet, die aber auch aufgrund des Zeitmangels nicht vollständig sein dürfte. Die folgenden Bilder zeigen die erarbeiteten Skizzen!

1.

Rolle des Erz.

Erz. $\hat{=}$ „Vaterersatz“ für allein erziehende Mütter

Erz. $\hat{=}$ Synonym für Vaterersatz, Kinder das zeigen was Vater
Rolleersatz nicht zeigen

> Material minimalistisch halten

- > Spiegel...
- > Sajo Act...
- > Seil
- > Alltagsrouten

> \checkmark Vater = Verdien \downarrow

Angebote auf Feiernabend/
Woche etc.

4

- Zeitlicher Freiraum \uparrow privat / beruflich

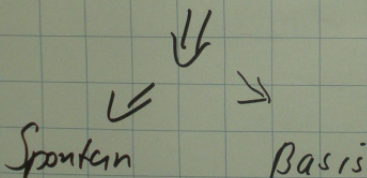
- Inneren Freiraum schaffen

Kommunikation \downarrow

- „Organisierte“ Spontaneität

- Aufgabenverteilung

- Informationen erheben



Teilnehmende: 12 Teilnehmer/in

Arbeitsbereiche: Erzieher (Kitas, Horten sowie Waldkindergärten) Leiter von KiTas und Horten, 40% der TN hatten Vorerfahrungen im Bereich Natur- und Erlebnispädagogik

Ablauf: Auch an dem Workshop am Samstag wurde lebhaft diskutiert. Dabei kamen innerhalb des theoretischen Teils vor allem folgenden Fragen auf:

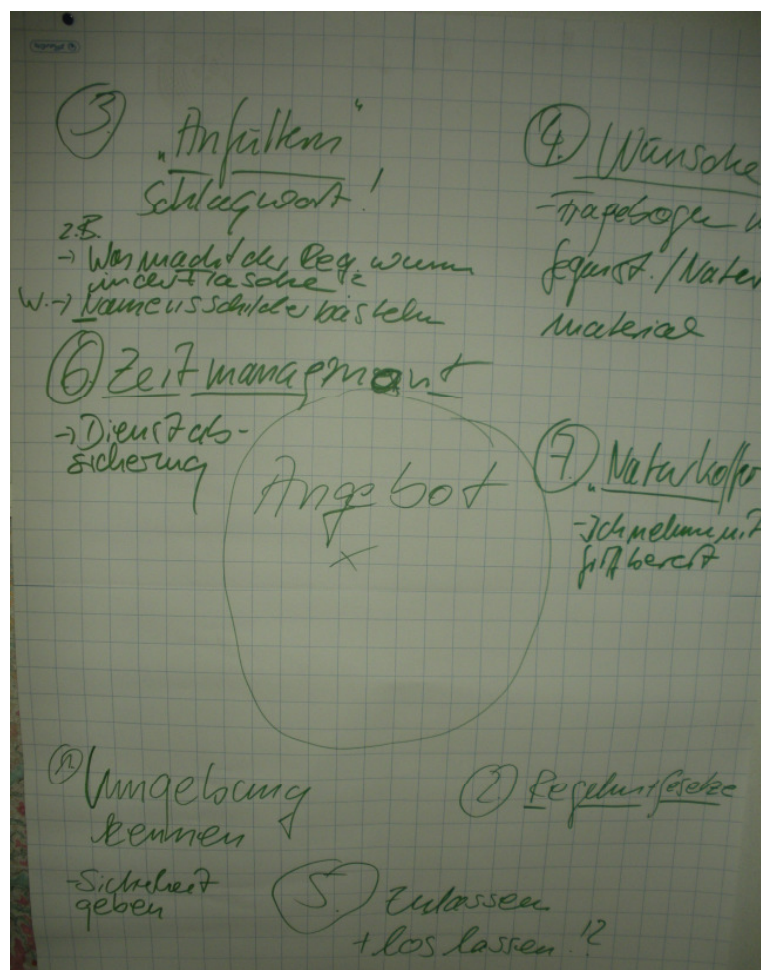
- Wie kann ich einfach und effektiv Waldtage/-projekte ins Leben umsetzen in meiner Einrichtung
- Wie kann ich vor allem die Männer/Väter mit einbeziehen bei möglichen Projekten

Während der interaktiven Gruppenarbeit haben sich zwei Gruppen gebildet die untereinander kommunizierten. Zur Diskussion wurden zwei der vier angebotenen Fragen ausgewählt:

2. *Wie kann ich als Mann mit Kindern naturnahe und erlebnisorientierte Angebote in die Tat umsetzen? Worin sehe ich dabei meine Stärken - speziell als Mann?(Möchte ich Rollenklischees bedienen oder meiden?)*

3. *Außerdem wurde noch eine neue Frage in den Raum gestellt!
Was muss ich beachten wenn ich mit Kindergartenkinder in der Natur unterwegs bin?
Wie schaffe ich es meine Kollegen/innen, die Eltern und auch die Kinder zu motivieren, wenn z.B. das Wetter schlecht ist usw.?*

Klare Ergebnisse der Gruppenarbeit konnten aufgrund der knappen Zeit nur kurz in der Gruppe erörtert werden! Beide Gruppen haben eine kurze Skizzierung erarbeitet, die aber auch aufgrund des Zeitmangels nicht vollständig sein dürfte. Das folgende Bild zeigt die erarbeiteten Skizzen der Frage



2!

Fazit

Von den über 20 Teilnehmern/innen der Workshops ist vor allem festzuhalten, dass der Großteil, der mit Kindern im Primarbereich arbeitenden Männer, sehr motiviert ist die Natur für sich und ihre Kinder in Zukunft (oder weiterhin) zu nutzen. Während der Veranstaltung kam heraus, dass die Erfahrungen in der Natur zum einem für die Kinder wichtige Entwicklungsschritte ermöglichen (Selbsterfahrung des Kindes) aber auch für die in der Natur wirkenden Männer sehr viel Positives beinhalten (Selbsterfahrung des Mannes). Eigene erlebte Naturerfahrungen der Teilnehmer/innen in ihrer Kindheit, Jugend und auch als Erwachsene können Kindern diesen Bereich authentisch näher bringen.

Von zukünftigem Interesse wäre es, ob männliche Pädagogen generell motivierter sind die Natur für ihre Arbeit in der Frühpädagogik zu nutzen als Frauen? Und ob gerade die eigenen Naturerfahrungen der Männer dazu beitragen?

Diese Fragen konnte innerhalb des Workshops nur ansatzweise diskutiert werden.

Ausschlaggebend war eine, nach meiner Meinung berechtigte Frage, eines Erziehers:

Wie schaffe ich es denn überhaupt meine weiblichen Kolleginnen für den Wald zu motivieren?

Die intensiven Diskussionen in den Workshops zeigen deutlich, dass Männer das Thema „Naturerleben“ für sich und ihre Gruppen als wichtig erachten. Zukünftig sollte somit diesem Thema weiterhin Beachtung zugeteilt werden.